

Südwesten der USA 2018 – Mehr als nur National Parks

Südwesten der USA 2018



Mehr als nur National Parks

Von München nach LA	2
Los Angeles Stadtrundgang	4
Skulpturen in Südkalifornien	5
Der lange Weg nach Tucson	6
Museumstag in Tucson	7
Schmetterlinge und andere Tiere	9
Schnee in Arizona	10
Nichts zu tun in Page	11
Zion NP	12
Kanarra Creek und Downtown LV	13
Roadtrips rund um LV Teil 1	14
Roadtrips rund um LV Teil 2	15
Museumstag in Las Vegas	18
Auf dem Weg zurück zum Pazifik	19
Eine lebendige Filmstadt	20
Ein letzter Besuch und zurück nach Deutschland	21

Datum	Ziel	Hotel	Preis	Meilen inkl. Tax [\$]	Meilen pro Tag	Meilen total
Do. 26.04.	Los Angeles	Coral Sands Motel	212,20	14	14	
Fr. 27.04.	Hollywood			33	47	
Sa. 28.04.	Borrego Springs	Stanlunds Inn & Suites	91,80	212	259	
So. 29.04.	Tucson	Best Western	237,84	450	709	
Mo. 30.04.				93	802	
Di. 01.05.	Phoenix	GreenTree Inn & Suites	91,11	232	1.034	
Mi. 02.05.	Page	Rodeway Inn	143,87	351	1.385	
Do. 03.05.	La Verkin	Best Western	302,00	208	1.593	
Fr. 04.05.	near Zion NP			56	1.649	
Sa. 05.05.	Las Vegas Downtown	Main Street Casino	101,70	219	1.868	
So. 06.05.	Las Vegas Strip	The Linq	480,44	491	2.359	
Mo. 07.05.				382	2.741	
Di. 08.05.				74	2.815	
Mi. 09.05.	Victorville	Comfort Suites	90,52	274	3.089	
Do. 10.05.	Laguna Beach	Holiday Inn	---	199	3.288	
Fr. 11.05.	Flughafen LAX		---	55	3.343	

Dieses Jahr geht es also wieder in die USA. Ursprünglich hatten wir eine Reise nach Bhutan geplant, aber als sich das letzte Jahr dem Ende zuneigte, wurde immer deutlicher, dass sich Freyas Gesundheitszustand für eine solche Reise nicht schnell genug verbessern wird.

In der Tat war sie viel mehr daran interessiert, zu Hause zu bleiben und einige kurze Ausflüge zu Wellness-Hotels zu machen. Für Jürgen ist das aber alles andere als Urlaub und so wurden wir uns schnell einig, dass sie ihre Reise mit Gisela, einer Freundin von ihr, macht und Jürgen einige

Zeit in Amerika verbringen kann.

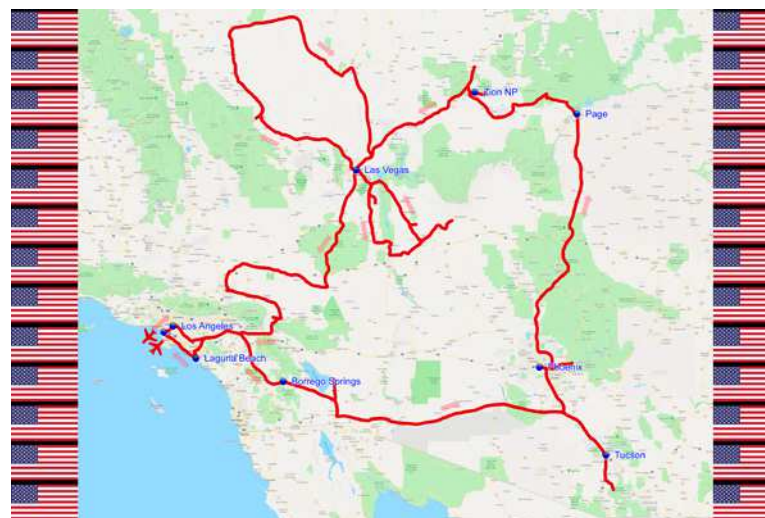
Schnell habe ich einige meiner Bonusmeilen genutzt, um einen Flug von München nach Los Angeles zu buchen und dann noch ein Auto über USA-Mietwagen.de hinzugefügt. Die Reiseplanung kam als nächstes und bis Ende Januar waren alle Hotels gebucht (mit Stornomöglichkeiten für den Fall, dass das Wetter auf der vorgesehenen Route zu schlecht sein sollte).

Die Idee war, einige der interessanten Orte zu besuchen, zu denen ich im Laufe der

Zeit Infos gesammelt habe. Die meisten von ihnen sind keine typischen touristischen Highlights und einige von ihnen sind in der Tat völlig abseits ausgetretener Pfade. Am Ende verbrachte ich nur einen einzigen Tag in einem Nationalpark.

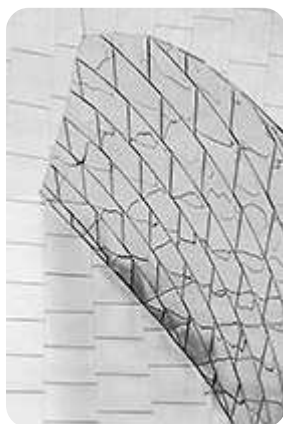
Donnerstag, 26.04.2008 – Von München nach LA

Indem ich genauso früh wie auch sonst immer aufstehe und mich ein wenig beeile, habe ich einen Puffer von etwa 40 Minuten, um rechtzeitig am Parkplatz in der Nähe des Flughafens zu sein. Dies ist an den größeren Flughäfen in Deutschland durchaus üblich: Man lässt das Auto ca. 10 Minuten vom Flughafen auf einem Privatgelände stehen und der Anbieter bringt einen zum Terminal. Der Preis dafür ist viel



günstiger als das Parken am Flughafen, und wenn man möchte, können sie sogar das Auto reinigen, Reifen wechseln oder andere kleine Dienstleistungen erbringen.

Wie erwartet steckte ich im Stau, aber mein Puffer war mehr als ausreichend. Ich bin jetzt in der Lufthansa-Lounge und muss schon bald wieder los, da es eine zweite Sicherheitskontrolle gibt, bevor man die Gates betreten kann an denen die US-Flüge starten. Wenn man dort noch mal zum Röntgen geschickt wird, kann das ganz schön dauern, aber ich habe Glück und kann direkt zum Gate.



Walt Disney Concert Hall -
Los Angeles

Der Flug ist ziemlich langweilig und erinnert mich daran, warum ich Langstreckenflüge untertags vermeide. Ich versuche zu dösen, aber da ich im Flugzeug schon nachts kaum schlafe, ist das eine ziemlich nutzlose Übung. Am Ende habe ich mir drei Filme angesehen. Zumindest war das Essen recht gut.

Die Einwanderung in Los Angeles sieht ziemlich verwirrend aus, da verschiedene Schlangen immer wieder zusammenkommen, um anschließend wieder getrennt zu

werden. Alles hängt vom Status ab und ob man für eine spezielle Befragung vorgesehen ist oder nicht. Ich habe wieder Glück. Nach dem Ausfüllen des Formulars an der Servicemaschine erhalte ich ein Stück Papier und werde zu der Linie geschickt, an der der Einwanderungsbeamte nur die Länge meines Aufenthalts wissen will. Ich brauche gerade mal 30 Minuten von der Landung bis zum Verlassen des Gebäudes mit meinem Gepäck.

Ich folge der Beschilderung „Rental Cars“ und schaffe es als Letzter in den wartenden Shuttlebus einzusteigen. Aus welchen Gründen auch immer, konnte ich zu Hause nicht die Option „skip the line“ wählen, sondern nur den normalen online Check-in. Aber das hätte ich mir auch schenken können. An der Maschine muss ich alle meine Daten erneut eingeben und alle Upgrade- und Versicherungsoptionen ablehnen. Naja, immerhin geht es hier schneller als am Tresen. Nach einer Weile habe ich alle Fragen erledigt und bekomme einen Ausdruck meines Vertrages.

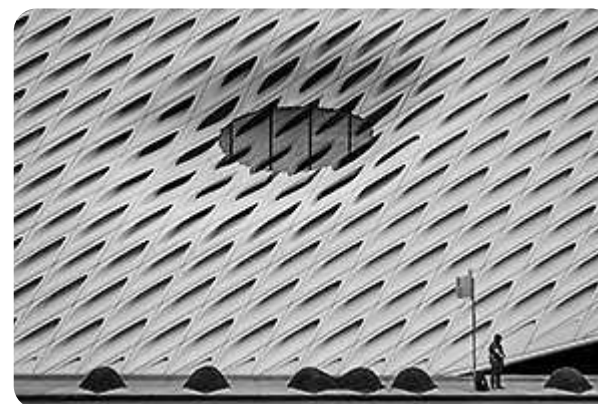
Hier in Los Angeles hat Alamo nur eine einzige Reihe für die SUVs der verschiedenen Klassen. Ich nehme einen Nissan

Rouge mit nur 3100 Meilen. Ein ziemlich großes Auto mit vielen elektronischen Spielereien und sicherlich nicht das, was ich in der IFAR-Klasse erwartet hätte. Interessanter Weise gibt es keinen einzigen Wagen mit Allradantrieb.

Im Unterschied zu den anderen Besuchen in den USA lokalisiert Bärbel, unser Garmin GPS, die Satelliten, noch bevor ich die Mietwagenstation verlasse. Sie vermeidet die Autobahn für einige Zeit, aber sobald ich auffahre, stecke ich prompt in einem Stau (und das um 16 Uhr). Letztendlich ist es aber kein Problem, mein Motel in Hollywood zu erreichen.

Nach all dem Sitzen möchte ich noch etwas spazieren gehen. Der Walk of Fame auf dem Hollywood Boulevard ist nicht weit entfernt, nur gut 2 Meilen sind es bis zum Dolby Theater. Ich habe keine hohen Erwartungen und die werden voll bestätigt. Am Ende habe ich die Kamera nicht einmal aus dem Rucksack herausgenom-

men. Viele Souvenirläden, Bars und Restaurants. Ein paar Leute in Kostümen wie z.B. Chewbacca versuchen, etwas Geld zu verdienen, aber selbst kostenlos wären sie nicht interessant genug, um ein Foto zu machen.



The Broad - Los Angeles

Freitag, 27.04.2008 – Los Angeles Stadtrundgang

Ich bin mehr oder weniger seit 3 Uhr morgens wach und kurz vor 6 Uhr stehe ich dann auch auf. Wenn ich eine längere Strecke fahren müsste, wäre ich früher unterwegs gewesen, aber da ich heute in LA bleibe, fahre ich halt um 7 Uhr.

Heute Morgen ist es total bewölkt, die Sonne soll erst mittags herauskommen. Nicht gerade das beste Wetter, um während des Stadtbummels zu fotografieren. Der Verkehr ist in Ordnung, schon ziemlich viel Verkehr auf der Autobahn, aber keine größeren Staus. Ich parke am Grand Central Square Parking. Das ist die billigste Option, die ich gefunden habe, wenn man nur für ein oder zwei Stunden parken will.

Da die meisten Orte noch geschlossen sind, überspringe ich die Zentralbibliothek, die ein schönes Interieur haben soll und gehe direkt zum MOCA, aber auch das ist von außen nicht wirklich interessant. Die Broad und die benachbarte Walt Disney Concert Hall wären toll, aber bei dem trüben Wetter macht es allenfalls

Sinn sich auf die Details zu konzentrieren. Der Dachgarten der Concert Hall ist schön, besonders die Bäume mit den Pinienzapfen und den roten Blütenblättern (ich glaube nicht, dass es Pinien sind) sind



Petersen Automotive Museum - Los Angeles



Petersen Automotive Museum - Los Angeles

toll. Auch der Brunnen den Gehry zu Ehren von Lillian Disney gebaut hat ist einen kurzen Besuch wert.

Von hier geht es weiter zum Rathaus. Man kann die Rotunde besuchen und auch nach ganz oben fahren, um sich umzusehen. Die Security scannt meinen Rucksack und registriert den Ausweis,



Petersen Automotive Museum - Los Angeles



Petersen Automotive Museum - Los Angeles

aber alles ist ziemlich entspannt. Von oben schaue ich mir El Pueblo de Los Angeles an, das auch auf meiner Liste stand, aber nachdem ich gesehen habe, wie es aus-

sieht, beschließe ich, es zu überspringen und zum Auto zurückzukehren.

Als nächstes steht heute das Petersen Automotive Museum auf der Liste. Das befindet sich in einem schicken Neubau im Westen von LA. Mit 16 Dollar Eintritt plus weitere 15 Dollar für das Parken ist es nicht gerade billig. Aber es ist jeden einzelnen Cent wert. Ich war in einigen Automuseen, aber das ist wahrscheinlich das Beste, das ich bisher gesehen habe. Nicht nur, dass sie viele interessante Autos haben. Sie sind auch so präsentiert, dass man genug Platz hat, um sie zu umrunden und aus verschiedenen Blickwinkeln zu fotografieren. Das Angebot reicht von speziellen Porsche- und Ferrari-Ausstellungen über Autos aus diversen Filmen bis hin zu voll funktionsfähigen Fahrzeugen für Kinder. Im Erdgeschoß gibt es auch noch eine Sonderausstellung über Autos in der Kunst – von Gemälden mit Autos bis zu Wagen, die eine spezielle Lackierung haben.

Am Ende ist der Vorsatz dieses Mal weniger Bilder zu machen, um das Sortieren und Bearbeiten zu erleichtern, schon am

zweiten Tag obsolet.

Zu Hause werde ich dann auch feststellen, dass die Beleuchtung ziemlich hart ist. Man müsste Stunden damit verbringen, alle unerwünschten Reflexionen loszuwerden. Dennoch ist das Museum eine klare Empfehlung.

Ursprünglich wollte ich mit dem Getty Museum weitermachen, aber nach fast 3

Stunden im Petersen Museum bin ich nicht mehr in der Stimmung dafür. Also wechsele ich zu Plan B und mache eine Tour entlang des Mulholland Drive. Die ersten paar Meilen ist er ziemlich voll und man bewegt sich allenfalls im Schrittempo voran, später wird es besser.

Inzwischen ist es sonnig und die Aussicht ist ganz nett. Aber Los Angeles ist eine flache, weitläufige Stadt – nicht

wirklich fotogen. Das bedeutet, dass ich auch den Besuch des Griffith Observatoriums zum Sonnenuntergang aus meiner to-do-Liste streiche und ins Hotel zurückkehre.



The Christ Cathedral -
Garden Grove

Samstag, 28.04.2008 – Skulpturen in Südkalifornien

Auch heute verlasse ich das Hotel gegen 7 Uhr morgens. Es ist hauptsächlich ein Fahrtag Richtung Süden mit dem Ziel in Borrego Springs. Aber der erste Halt ist bereits in Garden Grove bei Santa Ana. Die ehemalige „Crystal Cathedral“ wurde vor einigen Jahren von der katholischen Kirche gekauft und wird noch renoviert. Ursprünglich für 2016 angekündigt, wird die Wiedereröffnung wohl erst Mitte 2019 erfolgen.

Da es an Samstagmorgen 7:30 Uhr ist, ist der Parkplatz fast leer. Ich fotografiere den Turm im Morgenlicht und einige der Figuren mit Szenen aus der Bibel. Viel mehr gibt es nicht zu sehen gibt und so bin ich innerhalb von 30 Minuten wieder unterwegs.

Der Verkehr im Großraum Los Angeles ist verrückt. Ok, nicht am frühen Samstagmorgen, aber ich fahre Autobahnen mit 6 Spuren in jede Richtung, die um zwei zusätzliche „speed lanes“, für die man bezahlen muss, erweitert wurden. Unterwegs mache ich einen kurzen Stopp bei einem Walmart in der Mitte von Nirgendwo, um die Getränke und Lebensmittel zu

kaufen, die ich die nächsten Tage brauchen werde. Bärbel, unser Garmin GPS, führt mich durchs Hinterland in den Südosten.

Mein nächster Halt ist direkt an der CA-79. Ricardo Breceda ist ein Künstler, der riesige Metallskulpturen schafft. In der Nähe von Borrego

Springs gibt es einige davon; Der Hauptgrund, warum dies heute mein Ziel ist. Als ich die Details der Route plante, fand ich heraus, dass er eine Galerie hat, in der man weitere Skulpturen finden und kaufen kann. Sie sehen toll aus, aber abgesehen davon, dass der Transport nach Deutschland ein Vermögen kosten würden, würden sie es bei unserem feuchten Wetter wohl nicht lange machen.

Es ist 14 Uhr als ich das Motel in Borrego Springs erreiche. Ich mache eine Pause, bis das Licht nicht mehr so hart ist und dann suche ich die Dinosaurier 😊.



Ricardo Breceda Gallery and Sculpture Garden



Ricardo Breceda Gallery and Sculpture Garden

Um 16 Uhr mache ich mich fertig. Ich habe eine Karte mit den Orten heruntergeladen an denen die Skulpturen zu finden sind. Aber eigentlich war das nicht wirklich nötig – man folge einfach den Menschenmassen. Hier gibt es nicht sooo viel zu tun, also wird jeder, der an hierherkommt, irgendwann die Skulpturen besuchen. Es ist

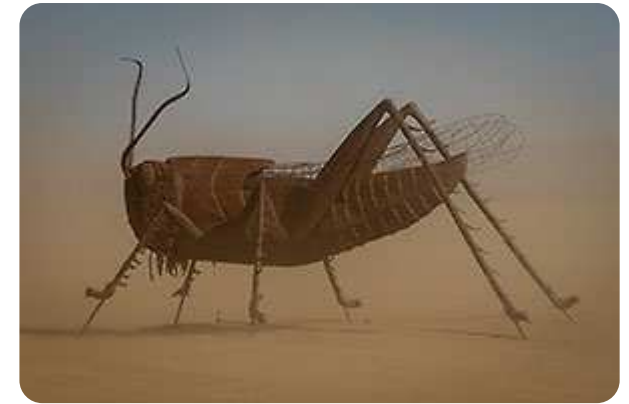
nicht wirklich schlimm, dafür ist Borrego Springs immer noch zu abgelegen, aber wer denkt er sei alleine – forget it.



Galleta Meadows - Borrego Springs



Galleta Meadows - Borrego Springs



Galleta Meadows - Borrego Springs

Ich brauche etwa zwei Stunden, um die meisten Skulpturen zu sehen. Sicherlich habe ich einige verpasst, denn nicht alle sind in der Nähe der Straßen. Darüber hinaus unterscheiden sie sich auch in der Größe: Einige sind 3 Meter hoch, aber einige haben vielleicht nur 50 cm.

Zum Abendessen gehe ich heute in ein

kleines mexikanisches Restaurant (nicht das von TripAdvisor empfohlene, sondern das andere rechts über die Straße). Viel besser als der Thai gestern und die Portionen sind so groß, dass ich frage, ob das wirklich für eine Person ist.

Sonntag, 29.04.2008 – Der lange Weg nach Tucson

Ich habe letzte Nacht nicht gut geschlafen, also stehe ich um 5 Uhr morgens auf und entscheide mich für ein paar Sonnenaufgangs- und Morgenlichtaufnahmen.

Dass ich von gestern Abend weiß welches die interessanten Skulpturen sind, die in die richtige Richtung weisen, ist jetzt von Vorteil. Sehr bald wird mir klar, dass das frühe Aufstehen wahrscheinlich die beste Entscheidung des Tages sein wird. Das Licht ist schön, einige Wolken am Himmel, wo die Sonne aufgeht und das Beste von allem: Niemand ist in der Nähe!



Galleta Meadows - Borrego Springs



Galleta Meadows - Borrego Springs



Galleta Meadows - Borrego Springs

Außer ein paar Kaninchen, die sich fragen, warum ich sie so früh störe.

Das kontinentale Frühstück im Hotel ist von 7 bis 9 Uhr. Also packe ich nach meiner Rückkehr meine Sachen und gehe noch schnell frühstücken. Nichts Besonderes, aber sie haben Müsli und Joghurt.

Nächster Halt ist der Salvation Mountain,

Salvation Mountain ist eine Kunstinstallation von Leonard Knight. Der kleine Berg ist mit Gemälden, Wandmalereien und Mosaiken bedeckt. Einige Autos und Lastwagen wurden auf die gleiche Weise behandelt. Das einzige Thema ist Gott, Jesus und die Bibel. Ob das nun wirklich Kunst ist, muss jeder für sich selbst beantworten. Ein Besuch lohnt sich trotzdem.

über 20°C, jetzt ist es zwischen 34 und 35°C). Ich bringe meine Sachen ins Zimmer und überlege, was ich als nächstes mache. Nach einigen „Hausaufgaben“ gehe ich zum Einkaufen. Meine Lieblingsmarke für Krawatten ist Garcia. Er ist ein alter Rockmusiker und die Krawatten sind eher bunt. Man findet sie nicht in Deutschland, aber hier werden sie z.B. von Kohls vertrieben und ich habe unter-

Montag, 30.04.2008 - Museumstag in Tucson

Heute ist Museumstag. Das erste, das Wüstenmuseum, öffnet bereits um 7:30 Uhr. Also stehe ich mal wieder früh auf. Der Best Western, in dem ich wohne, bietet eine Auswahl an warmen Frühstücksmenüs im Restaurant nebenan. Ich bin um 6:20 Uhr da und auch wenn es länger



Salvation Mountain - Niland



Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson



Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson

etwa eine Stunde entfernt. Am Anfang ist die Landschaft so langweilig wie irgend möglich. Es gibt einige Farmen, aber es sind keine Tiere zu sehen. Das einzige, was man hier tun können, ist ein Quad (oder ATV, wie sie hier genannt werden) zu fahren. Je näher man dem Salton Sea (einem riesigen See) kommt, desto grüner wird es und ich fahre jetzt inmitten riesiger Felder.

Nun geht es auf die längste Strecke, um von A nach B zu komme. Ich fahre den ganzen Weg nach Tucson mit nur einem kurzen Halt, um die Old Plank Road in den Imperial Sand Dunes anzusehen. Dies ist eine historische „Straße“ vom Anfang des letzten Jahrhunderts. Nichts Spektakuläres, aber da ich sowieso hier bin ...

Ich erreiche Tucson um 15 Uhr. Vor zwei Tagen war das Tageshoch in LA etwas

wegs einen Laden gesehen, also will ich dorthin. Zum Glück haben sie einige. Am Ende kaufe ich zwei, aber ich bin mir sicher, dass ich in den nächsten Tagen noch mehr finden werde 😊.

dauert als das übliche Buffet, lohnt es sich zu warten.

Ich war zuletzt vor 18 Jahren im Wüstenmuseum, aber in meinen Erinnerungen war es so gut, dass es eine Art „must have“ für die diesjährige Agenda war. Das Museum ist eine Mischung aus Garten und Zoo und es gibt so viel zu sehen, dass ich fast 4 Stunden hier bin. Sie haben Kolibris (darunter 2 brütende auf ihren klei-



Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson



Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson



Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson

nen Nestern), einen Berglöwen, viele blühende Kakteen und, und, und.

Es ist definitiv eine gute Idee, früh hier zu sein – nicht nur wegen der Temperatur (nur 21°C heute Morgen), sondern auch, weil das Museum so populär ist. Am Anfang waren nur sehr wenige Besucher unterwegs, aber spätestens um 9:30 Uhr tauchen die Familien mit ihren Kindern und die Schulklassen auf.

Es ist also fast Mittag als ich endlich gehe und zum nächsten Museum fahre. Es ist das Pima Luft- und Raumfahrtmuseum. Auch das ist ein riesiger Komplex. Sie haben 300 Flugzeuge in mehreren Gebäuden und auf einem riesigen Freigelände. Die Spanne reicht vom Zweiten Weltkrieg und früher bis zur Boeing Dreamliner, vom

kleinen Ein-Mann-Flugzeug bis zum großen Bomber, vom Hubschrauber bis zum Mars Explorer. Aber selbst wenn einige Flugzeugliebhaber jetzt ungläubig die Köpfe schütteln: Am fotogensten waren die Flugzeuge, die von Künstlern bemalt wurden.

Auch wer sich nur einen kurzen Überblick verschaffen will, benötigt hier mindestens

zwei Stunden. Wer an Details interessiert ist oder den Mitarbeitern, die immer gerne eine Geschichte erzählen, zuhören will, braucht natürlich (viel) mehr Zeit.

Man könnte auch eine Tour zum Flugzeug Friedhof auf dem nahegelegenen Militärflugplatz buchen. Dies ist eine Art Parkplatz für Militärflugzeuge, die nicht mehr benutzt werden, aber im Falle eines Krie-

ges hilfreich sein könnten. Auf dem Weg von Phoenix nach Tucson gibt es übrigens noch einen weiteren Platz für nichtmilitärische Flugzeuge.

Ich habe gelesen, dass man bei geschlossenen Fenstern im Bus bleiben muss. Also schenke ich mir die Tour und fahre stattdessen einfach am Zaun der Airbase entlang. Natürlich habe ich nicht einmal versucht zu fotografieren, aber man hätte sowieso zwischen den Flugzeugen herumlaufen müssen, um eine interessante Perspektive zu bekommen.

Der letzte Ort auf der heutigen Tagesordnung ist die Mission San Xavier del Bac. Wir besuchten diese Basilika, als wir vor 18 Jahren in Tucson waren, aber zu dieser Zeit wurde sie gerade renoviert. Da ich sowieso im Süden von



Pima Air and Space Museum - Tucson

Tucson bin, werde ich sie mir also noch mal anschauen. Ich habe Glück, keine Reisebusse und nur sehr wenige Leute, die die Kirche besuchen wollen. Ich mache ein paar nette Bilder und fahre dann ins Hotel. Bereit zum Duschen.



Pima Air and Space Museum - Tucson



Pima Air and Space Museum - Tucson

Dienstag, 01.05.2008 – Schmetterlinge und andere Tiere

Für heute und morgen ist ein signifikanter Temperaturabfall angekündigt, sogar etwas Regen ist möglich (von den Einheimischen sicherlich sehnsüchtig erwartet, da alle Feuerwarnungen auf „hohes Risiko“ stehen).

Als ich den Madera Canyon südlich von Tucson erreiche, ist es ca. 17°C und ziemlich windig. Ich war mir sowieso nicht sicher, ob ich überhaupt eine Wanderung machen soll und so fahre ich direkt zur Santa Rita Lodge. Dies ist ein Hot Spot für Kolibris, da sie einige Futterstationen für sie und andere Tiere aufgestellt haben. Die Vögel mögen das Zuckerwasser, aber offensichtlich auch einige der angepflanzten Blumen.

Santa Rita Lodge -
Madera Canyon - Tucson

Ich bleibe etwa 20 Minuten und beschließe, dass ich nicht in der Stimmung bin, mich entsprechend der Temperatur anzuziehen. Stattdessen fahre ich zum nächsten Walmart, um unseren Vorrat an Medikamenten gegen Grippe und anderes aufzufüllen. Freya will Anti-Allergie Pillen und wie erwartet findet man die nicht einfach im Regal.

Also gehe ich zum Apotheker: Ja, sie haben sie – eine andere Marke, aber mit den gleichen Wirkstoffen. „Gehen Sie einfach zu der Dame an dem Tresen und zeigen Sie ihren Ausweis.“ Man kann hier eine Menge Arzneimittel ohne Rezept bekommen, aber für einige wird man registriert, da sie dann doch als Medikament betrachtet werden. Ok, hier ist mein Ausweis – Nichts,

was die Dame schon mal gesehen hätte.

„Haben Sie einen Pass?“ „Ok, hier ist mein Pass“

„Haben Sie keinen amerikanischen?“ „Nein, ich bin kein amerikanischer Staatsbürger.“

Mit etwas Hilfe findet sie schließlich die richtigen Menüs, um meinen Namen einzugeben, aber dann scheiterte sie an der Adresse.

„Haben Sie die Adresse Ihres Hotels hier?“ Das hat dann endlich geklappt, aber es hat mich sicher 20 Minuten gekostet 😊.



Butterfly Wonderland - Scottsdale



Arizona-Sonora Desert Museum - Tucson

Nachdem ich den Walmart verlassen habe, beginne ich meine Fahrt in den Norden. Heute ist es nur ein kurzes Stück bis Phoenix.

Da es noch zu früh zum Einchecken ist, fahre ich direkt zu meinem nächsten Ziel: Butterfly Wonderland in Scottsdale. Sie behaupten, mit über 3000 Schmetterlingen das größte Haus ihrer Art zu sein. Der Raum ist groß, aber nicht riesig, was bedeutet, dass man überall von Schmetterlingen umgeben ist. Wer Schmetterlinge liebt ist genau richtig. Ich verbringe hier letztendlich mehr als zwei Stunden (plus Kaffeepause).

Neben dem Butterfly Wonderland gibt es ein Aquarium, ein Spiegellabyrinth und einige andere Dinge. Man kann verschiedene Kombi-Tickets bekommen, aber mir reichen die Schmetterlinge.



Goldfield Ghost Town -
Apache Junction

Mittwoch, 02.05.2008 – Schnee in Arizona

Als ich gestern Abend ins Hotel zurückkehrte, fing es an zu regnen. Etwas früher als erwartet, aber ich hatte gehofft, dass damit die Regenfront in der Nacht vorbeizieht. Jetzt ist es 7:30 Uhr und ich habe das erste gute Frühstück in diesem Urlaub beendet. Die Sonne scheint

und in Richtung Osten ist der Himmel blau, während in der entgegengesetzten Richtung der Himmel vollständig bedeckt ist. Ursprünglich wollte ich am Watson Lake, etwa eine Stunde nördlich von hier, Landschaftsaufnahmen machen. Aber mit einem grauen Himmel macht das keinen Sinn.

Also wechsele ich zu Plan B und besuche Goldfield. Dies ist eine Geisterstadt in der Nähe von Apache Junction, die ich schon vor einigen Jahren zusammen mit Freya besucht habe. Sie öffnet eigentlich erst um 10 Uhr, aber man kann das Gebiet jederzeit be-

treten und als ich um 8 Uhr ankomme, ist noch niemand da. Dies ist die beste Zeit, um Fotos zu machen, zumal das Licht auch schön ist. Wenn man später kommt, könnte man z.B. Gold waschen, eine Tour



Goldfield Ghost Town - Apache Junction



Goldfield Ghost Town - Apache Junction

in die Mine oder eine Zugfahrt machen.

Das Licht ist etwa 30 Minuten lang gut, dann ziehen dunkle Wolken rein. Ich den-

ke kurz darüber nach, doch noch den Abstecker zum Watson Lake zu machen, aber der Weg nach Page ist lang und der Himmel hellt sich nicht auf.

Ich habe die Fahrt heute Morgen mit Temperaturen so um 17°C begonnen, aber als ich anhielt, um das Auto zu betanken, ist sie schon auf 10°C gefallen. Nur wenige Meilen später fällt sie weiter ab und der Regen verwandelt sich in Schnee, wir sind jetzt bei 0°C und die Straße wird schmierig. Es ist Mai in Arizona und es schneit – was ist denn hier los?

Ok, dann fahre ich halt mit 50 mph über die Autobahn, während einige andere denken, dass sie es besser können. Mindestens zwei von ihnen zahlten den entsprechenden Preis und „parkten“ ihre Autos im Wald. Die Polizei ist schon da und es scheint, dass nichts Ernstes passiert ist. Als ich die I-40 erreiche, hat sich der Schnee wieder in Regen verwandelt, aber die Temperatur steigt nur langsam an und selbst in Page sind wir noch bei 10°C. Ich glaube, heute ist es das erste Mal im Südwesten, dass ich die Klimaanlage als Heizung benutze.

Es scheint, als ob Page mich nicht mehr mag. Bereits beim letzten Mal habe ich die Tour zum Antelope Canyon ausgelassen, weil sich ein Gewitter näherte. Und da es bis morgen früh weiter regnen soll,

halte ich Canyon X auch nicht für eine so gute Idee. Schlimmer noch: Bei all dem Regen ist auch jede andere Offroad-Tour auf diesem roten Boden ein no-go. Also muss ich mir etwas überlegen.

Am Abend dachte ich kurz an Sonnenuntergangsaufnahmen vom Horseshoe Bend, aber es regnet stark. Also gehe ich zu einem frühen Abendessen in die Fiesta Cantina. Dieses Restaurant ist eine Institution hier in Page und immer noch so gut wie vor Jahren. Für einen freien Tisch muss man in der Regel etwas warten, aber alleine schon ihre Margarita entschädigt dafür (aber nur, wenn man nicht zum Hotel zurückfahren muss).

Donnerstag, 03.05.2008 – Nichts zu tun in Page

Das Wetter heute Morgen: Sonniger Himmel mit einigen schönen Wolken, Temperatur etwa 14°C – schönes Wetter.

es wie mit Slicks auf Eis.

Es gibt also nicht mehr viele Möglichkeiten. Eine ist ein Flug mit einem kleinen Flugzeug über die Gegend. Am Flughafen von Page gibt es 3 Firmen, die solche Touren

gemacht. Es war zwar ganz schön, aber nichts was ich wiederholen will. Am Ende beschließe ich, einen Blick auf Horseshoe Bend zu werfen und dann früh zu meinem nächsten Ziel aufzubrechen.



bei Kanab



in Fredonia

Leider hilft das nichts, denn alles, was nicht gepflastert ist, ist außer Reichweite. Selbst mit einem Allrad-SUV hat man keine Chance, da diese rote Erde die Reifen verklebt und innerhalb kürzester Zeit ist



in Fredonia

anbieten, aber ein Schalter ist geschlossen und die anderen beiden haben heute Morgen keine Rundflüge. Jetzt gehen mir die Ideen aus. Eine Bootsfahrt wäre eine Alternative, aber das habe ich letztes Mal

Ich war schon darauf vorbereitet, dass Horseshoe Bend überfüllt sein würde und so ist es dann auch. Viele Chinesen, wie schon im Hotel. Ich finde einen Parkplatz und gehe den kleinen Sandhügel hinauf, der der Ausgangspunkt des Trails ist. Im Moment bauen sie einen gepflasterten Weg mit einigen Unterständen. In Zukunft wird es dann noch einfacher sein, den Aussichtspunkt zu erreichen, was bedeutet, dass noch mehr Menschen kommen werden. Apropos Aussichtspunkt: Sie haben bereits einen Bereich fertiggestellt, der dafür vorgesehen ist und dieser hat jetzt ein Geländer, sodass sich das Risiko eines Sturzes vermeiden lässt. Ich fürchte, sie werden dann den Rest des Plateaus als tabu erklä-

ren. Also ist es wahrscheinlich das letzte Mal, dass ich hierherkomme.

Ich verlasse Page und bin ein wenig frustriert durch diese schöne Landschaft zu

fahren, perfektes Wetter für eine Wanderung zu habe, aber keine realistische Option, die mich interessiert. Aber diese Frustration hält nicht lange an. Unterwegs finde ich schöne Wandmalereien und alte Autos in den verschiedenen Zuständen des Verfalls. Besonders dieses Feuerwehrauto mit verschiedenen Farben von rot bis gelb und rostig sieht toll aus.

Für die nächsten zwei Tage bin ich in Utah und das bedeutet, dass es eine Stunde später ist, als ich es gewohnt bin. Das Gute daran ist, dass das Hotelzimmer bereits fertig ist und ich meine Sachen nach oben bringen kann.

Nach einer kurzen Pause zum Schreiben dieser Notizen etc. beschließe ich den Rest des Tages nicht am Pool zu verbringen. Stattdessen fahre ich nach St. George, um zu sehen, ob ich etwas von dem Geld ausgeben kann, das ich in Page eingespart habe 😊.

Freitag, 04.05.2008 – Zion NP

Heute möchte ich den Tag in Zion verbringen. Dies wird dieses Jahr der einzige Aufenthalt in einem Nationalpark während der gesamten Reise. Ich weiß, dass der Parkplatz am Besucherzentrum schnell voll wird. Also gehe ich früh los, auch wenn das bedeutet, dass ich wegen



Zion NP

der unterschiedlichen Zeitzonen noch früher aufstehen muss als an den anderen Tagen. Ich frühstücke kurz nach der Öffnung des Buffets und schaffe es, um 7:30 Utah Zeit vor den Toren des Zion NP zu sein.

Ich habe kein Problem, einen Parkplatz zu finden, aber selbst so früh scheint er bereits halb voll zu sein. In den Sommermonaten darf man im Park nicht mit dem

Auto fahren (außer auf der Straße, die den Park von Süden nach Nordosten durchquert, die aber kaum Möglichkeiten für eine Wanderung bietet). Also nehme ich den Shuttlebus nach Weeping Rocks und beginne die Wanderung zum Observation Point um kurz nach 8 Uhr.

Es ist ein 8 Meilen langer Weg, anstrengend, aber nicht schwierig. Die meiste



Observation Point - Zion NP

Zeit führt er bergauf, nur die letzten 800 Meter sind flach, aber sandig und ohne Schatten. Ich brauche zwei Stunden, um den Gipfel zu erreichen. Es sind nicht viele Leute am Aussichtspunkt, aber etliche kommen mir entgegen, als ich auf dem Weg nach unten bin. Um ehrlich zu sein: Ich habe keine Ahnung, warum man gegen Mittag eine der anstrengendsten Wanderungen des Parks beginnt. Zumal es nicht nur heiß ist, sondern auch fast kei-

nen Schatten hat.

Zurück am Auto wechsele ich meine Sachen. Ich will jetzt in die Narrows gehen. Das ist ein Fluss, der durch die Schlucht ganz am Ende des Tals fließt. Viele Leute sind im Wasser und anders als bei früheren Besuchen sind die meiste von ihnen nicht nach der ersten oder zweiten Kurve umgedreht. Diesmal sind die Leute ziemlich gut vorbereitet, viele von ihnen tragen sogar wasserdichte Hosen. Es sind viel zu viele Menschen, um anständige Bilder zu machen. Ich laufe bis zu dem Ort, an dem ich vor einigen Jahren fotografiert habe und mache ein paar Aufnahmen mit leuchtend grünen Bäumen vor roten Canyonwänden. Aber ich muss den unteren Teil des Baumes und das ganze Wasser abschneiden, um die Menschen loszuwerden. Letztendlich werde ich die Bilder nach dem ersten Ansehen aussortieren. Da viele der Besucher immer weiter flussaufwärts laufen, lasse ich es gut sein und kehre mit dem Shuttlebus zu meinem Auto zurück.

Die Temperatur ist übrigens wieder normal und liegt am frühen Abend bei ca. 30°C. Meine iPhone App behauptet, dass ich 19,4 km gelaufen bin und das Äquivalent von 165 Stockwerken überwunden habe.

Samstag, 05.05.2008 – Kanarra Creek und Downtown LV

Heute endet mein kurzer Aufenthalt in Utah. Aber bevor ich nach Las Vegas weiterfahre, mache ich noch einen letzten Abstecher gen Norden. Ich will in den Kanarra Creek. Der steht schon eine ganze Weile auf meiner Wunschliste, aber irgendwie hat es nie gepasst.

Mittlerweile wurde ein Ticket-system eingeführt. Zurzeit gibt es keine Begrenzung der Besucherzahl, aber die Gemeinde formulieren es in einer „Mal sehen, was passiert“ Art und Weise. Die Situation war in den letzten Wochen ziemlich verwirrend. Die Stadt hat früh angekündigt, dass sie eine Gebühr einführen will, aber nicht wann. Anfang April schrieb ich eine Mail und bekam die Information, dass sie am 1. Mai starten wollen und dass ich kanarrafalls.com auf Neuigkeiten überprüfen soll. Kurz vor meiner Abreise haben sie dann dort das gepostet, was ich eh schon wusste, nur der Online-Shop war immer noch nicht online. Dafür haben sie aber angekündigt, dass es eine Option geben wird, das Ticket vor Ort zu



Kanarra Creek -
Kanarraville

kaufen (zwar nur mit Kreditkarte, aber das war mir gerade recht).

Das werde ich jetzt also ausprobieren. Als weitere Überraschung ist das Parken auf dem oberen Parkplatz kostenlos (die Ankündigung war, dass es immer noch 10\$ kostet und dass nur der untere Parkplatz kostenlos ist).

Auch wenn ich vor 8 Uhr morgens Utah-Zeit da bin, bin ich nicht der Erste. Aber es ist nichts im Vergleich zu gestern. Die meiste Zeit bin ich alleine. Der Weg ist länger als ich dachte und es ist viel einfacher, im Wasser zu bleiben als am Flussufer zu laufen. So bekomme ich also heute das, was ich gestern in den Narrows so sehr vermisst habe.

Die Idee ist, zum Wasserfall zu laufen, um ein paar Bilder zu machen, ohne dass die Leute im Bild herumlaufen. Aber dann finde ich diesen kleinen Wasserfall und kann nicht widerstehen. In einer Stunde oder so, wenn ich auf dem Rückweg bin, wird er zumindest teilweise in der Sonne sein und dann kann man das Bild vergessen. Dasselbe passiert ein paar Minuten später, als der Fluss eine enge Schlucht passiert. Hier befürchte ich, dass später zu viele Menschen im Fluss sein werden, um eine unge-

störte Aussicht zu bekommen. Nur eine Ecke weiter und ich stehe vor dem unteren Wasserfall. Ein anderer Fotograf, der an mir vorbeigegangen ist, als ich diesen kleinen Fall fotografiert habe, geht gerade. Für den Moment bin ich allein. Leute kommen und gehen, aber für mindestens 30 Minuten finde ich ungestörte Momente die lang genug für Langzeitbelichtungen sind.

Leider hat das erste direkte Sonnenlicht bereits das obere Ende der Fälle erreicht. Selbst Mehrfachbelichtungen helfen letztendlich nicht diesen lästigen Fleck quer über das Wasser in der Nachbearbeitung zu entfernen. Es scheint, dass ich wohl noch mal zurückkehren muss 😊.

Das Wasser ist übrigens viel kälter als gestern und trotz der Neoprensocken spüre ich meine Füße irgendwann kaum noch.

Nach einer Weile tauchen immer mehr Leute auf und ich schnappe mir mein Stativ und gehe. Es ist gegen 10 Uhr Ortszeit und jetzt kommen alle Familien oder „Grup-

pen von Freunden“. Auf dem Rückweg finde ich nur noch eine Stelle, die es sich zu fotografieren lohnt. Der ganze Rest bekommt schon jetzt ziemlich hartes Sonnenlicht.

Zurück zum Auto wechsele ich die Schuhe und fahre zurück in den Süden, was auch bedeutet, dass ich die Stunde, die ich in Utah verloren habe, zurückbekomme.

Vor zwei Tagen, in Page, dachte ich, dass ich jetzt mit „meinen roten Felsen“, wie Freya die Gegend immer nennt, fertig bin. Aber nach diesen zwei Tagen in der Gegend von Zion änderte ich meine Meinung 😊.

Kann sein, dass ich Page überspringen (zumindest bis ich das Glück habe, eine Genehmigung für die wave zu bekommen), aber der Rest wird mich wiedersehen.

In Las Vegas übernachtete ich in der Main Street Station in Downtown, da ich die Freemont Street besuchen möchte. Der Check-in ist für Vegas ungewöhnlich schnell und meine Bitte, ein ruhiges Zimmer (also nicht zur Autobahn



Freemont Street - Las Vegas



Freemont Street - Las Vegas

hin) zu bekommen, wird ohne Zögern erfüllt. Ich bekomme sogar eines im obersten Stockwerk.

Die Temperatur hier ist wie eigentlich erwartet oder eher befürchtet: 37°C am späten Nachmittag und das soll auch für die nächsten Tage so bleiben.



Rhyolite Ghost Town

Ich plane meinen Besuch in der Freemont Street so, dass ich früh genug für die 20 Uhr Show bin und vorher noch etwas Zeit habe, um einen geeigneten Platz für mein Stativ zu finden. Tatsächlich ist es nicht so kompliziert, wie ich befürchtet hatte. Obwohl es Samstagabend ist, ist die Straße nicht allzu voll.

Die Show ist bestenfalls nett. Sie spielen drei verschiedene Songs und einige Animationen werden auf dem großen Bildschirm über den Köpfen gezeigt. Nichts

über das man ins Schwärmen geraten könnte. Vielleicht sollten sie den Verantwortlichen mal nach China schicken, damit er erlebt, wie es denn aussehen könnte.

Überhaupt: Die Freemont Street nervt mich mehr als alles andere. Sie haben zwei Orte, an denen Coverbands spielen.

Aber zusätzlich dürfen überall auch noch Straßenmusiker spielen. Am Ende ist es eine Kakophonie von allem und nichts. Wahrscheinlich lässt sich das nur mit mehreren Getränken aus einer der vielen Open-Air-Bars am Straßenrand genießen.

Ich gehe die Straße von einem Ende zum anderen und wieder zurück. Das ist dann aber auch mehr als genug und da es in dieser Gegend nicht viel anderes zu sehen gibt, kehre ich doch recht zeitig in mein Hotelzimmer zurück.



Rhyolite Ghost Town

Sonntag, 06.05.2008 – Roadtrips rund um LV Teil 1

Heute ist der erste von zwei Roadtrip-Tagen. Ich möchte einige Orte nördlich von Las Vegas besuchen, die ich bisher verpasst habe. Aber gerade heute geht es mehr um die Fahrt und die einsame Landschaft, als um die zu besuchenden Orte.

Leider ist es bis Mittag völlig bewölkt. Erst danach werden immer mehr blaue Flecken am Himmel sichtbar.

Erster Halt nach längerer Fahrt ist Rhyolite, eine Geisterstadt außerhalb des Death Valley. Hier gibt es ein Freilicht-

museum mit verschiedenen Skulpturen. Vor einigen Jahren schien es, dass es niemanden interessiert und dass die Stücke auseinanderfallen werden. Jetzt sieht es aber so aus, als wären sie renoviert worden. Auch neue Skulpturen kommen im Laufe der Zeit hinzu.

Zweiter Stopp und der Hauptgrund, diesen Weg zu fahren, ist Goldfield. Ursprünglich wollte ich auch in Gold Point anhalten. Aber die Adresse, die ich in mein

GPS eingegeben habe, lag in Goldfield selbst und als ich die Koordinaten überprüfe, will mich mein Garmin ca. 30 Minuten zurückschicken 😊 – nächstes Mal.

Goldfield selbst ist eine alte Stadt, die zu viel Aufmerksamkeit bekommt, um zu sterben, aber nicht genug, um wirklich etwas daraus zu machen. Einige Häuser sind



Rhyolite Ghost Town

verfallen, vor anderen findet man alte Autos, Maschinen oder anderen Kram. Schön zum Fotografieren, aber nichts, wovon sie leben können.

Die Hauptattraktion, wenn auch etwas schwer zu finden, ist der „First international car forest of the last church“. Sie befindet sich am südlichen Ende von Goldfield auf der rechten Seite, wenn man von Las Vegas / Death Valley kommt.

Vor einigen Jahren waren wir auf der Ca-



in Goldfield

dillac Ranch in Texas. Das hier ist ein bisschen ähnlich, aber während die Autos dort alle ordentlich ausgerichtet sind, sind sie hier so platziert, dass zumindest ich kein Konzept sehe.

Aber es macht Spaß zwischen den Autos herumzulaufen. Die Graffiti auf den Autos sind nicht so chaotisch wie auf der Cadillac Ranch, wo es die Philosophie ist,



in Goldfield

dass jeder Besucher sprühen sollte.

Bis auf ein anderes Paar bin ich allein hier. Es ist bestimmt kein Geheimtipp mehr, aber den meisten, die in Goldfield wegen der offensichtlichen Dinge am Straßenrand anhalten, ist es offensichtlich nicht bekannt.

Um zu vermeiden die gleiche Strecke zurückzufahren, beschließe ich, die US-6 und

die NA-375 zu benutzen, um nach Las Vegas zurückzukehren. Das sind jetzt wirklich einsame Straßen. Man kann die meiste Zeit über 70 mph fahren, aber es gibt niemanden zum Überholen und nur ab und zu kommt ein Auto aus der Gegenrichtung. Ich mache einen kurzen Halt am „Little A’Le’Inn“ in Rachel, aber fast nichts hat sich in den letzten knapp 10 Jahren geändert.



in Goldfield

Montag, 07.05.2008 – Roadtrips rund um LV Teil 2

Heute ist Tag 2 des Roadtrips rund um Las Vegas und diesmal ich fahre nach Südosten. Der heutige Tag wird recht touristisch; die meisten Orte sind Mainstream.



First international car forest of the last church - Goldfield



First international car forest of the last church - Goldfield



First international car forest of the last church - Goldfield



First international car forest of the last church - Goldfield



Nelson

Ich fange mit Nelson an und da ich um 8:30 Uhr hier bin, bin ich noch allein. Kurz nach mir kommt ein kleiner Tourbus, aber die Insassen scheinen eine Minentour zu machen.

Ich habe den Eindruck, dass die Besitzer hier täglich mehr und mehr Sachen ansammeln. In der Zwischenzeit ist der Platz mindestens doppelt so groß, wie ich ihn in

Erinnerung habe. Dementsprechend verbringe ich hier deutlich mehr Zeit als geplant. Nach einer guten Stunde reiße ich mich endlich los.

Ein kurzer Halt am Wandbild in Searchlight und ich fahre weiter Richtung Oatman. Durch den längeren Aufenthalt in Nelson

und reichlich Verkehr in Bullhead City ist es schon Mittag, als ich ankomme. Natürlich sind alle Esel da und ich kann die offizielle Schie-



in Oatman

Berei um high noon nur vermeiden, indem ich in einen der Touristenläden fliehe 😊.

Ja, Oatman ist Mainstream vom Besten. Aber irgendwie hat es eine nette, entspannte Atmosphäre. Cool Spring Station auf dem Weg nach Kingman ist geschlossen und wie es scheint nicht nur heute.

Ich hole mir einen Burger in Kingman und dann geht es weiter zum nächsten Mainstream-Ziel: Hackberry. Hier ist alles mehr oder weniger wie früher, bis auf ein wichtiges Detail: Die rote Corvette vor dem Eingang ist weg. Ich mache ein paar Fotos, schlendere durch den Laden und beschließe, dass ich nicht bis nach



Hackberry General Store

Seligman fahren werde. Ein Stückchen weiter bis nach Truxton will ich aber schon. Hier gibt es dann aber nicht viel zu se-

ter Halt ist direkt ein Volltreffer. Das El Trovatore Motel behauptet, die größte Karte der Welt zu haben. Nun, das hängt offensichtlich davon ab was man denn so unter einer Karte versteht.

So ziemlich alle Wände sind mit Wandmalereien versehen – richtig schön! Die Zimmer sind nach verschiedenen Stars be-



Nelson

hen. Einige schöne alte Autos (in diesem Fall restauriert) stehen herum, das war es dann aber auch. Nach ein paar Minuten drehe ich um und fahre zurück nach Kingman.

Vor dem Mittagessen habe ich dort einige schöne Wandmalereien gesehen, sie aber für den Rückweg aufgehoben. Mein ers-



in Truxton

nannt. Man kann also z.B. eine Nacht im Clark Gable Zimmer verbringen.

Noch zwei oder drei Stopps und ich verlasse Kingman um zu meinem letzten Tagesordnungspunkt zu fahren. Dieser ist jetzt das genaue Gegenteil von den anderen. Er ist völlig abseits der ausgetretenen Pfade. Oder kennt jemand die Rock Murals von Roy Purcell oder hat zumindest mal von der Stadt Chloride gehört? Wenn ja, ist er ein echter Insider.

Die Wandmalereien sind leicht zu finden. Ich folge einfach der Straße, die die Autobahn verlässt bis die letzten Häuser des Ortes erscheinen und fahre auf derselben Straße weiter auch wenn diese nun unbefestigt ist. Sie ist heute in einem ganz vernünftigen Zustand, trotzdem ist sie eher nichts für PKWs. Es geht vielleicht eine kurze Strecke, aber sobald man sich unwohl fühlt, sollte man parken und laufen. Die Straße wird nicht besser!

Letztendlich mache ich es genauso, nachdem ich einen Hügel hinaufgefahren bin und den sandigen Abstieg sehe. Da ich zwar eine hohe Bodenfreiheit aber keinen

Allradantrieb habe, bin ich mir nicht sicher, ob ich da wieder hochkommen würde. Also rolle ich den Hügel rückwärts runter, parke das Auto am Straßenrand und be-



in Kingman



in Kingman

ginne zu laufen.

Wie sich herausstellt, ist der Abstieg nicht so sandig, wie ich dachte, aber ich bin ohnehin am Ziel. Direkt hinter dem Hügel sind die Wandmalereien.

Diese stammen ursprünglich aus dem Jahr 1966, wurden aber 2006 restauriert. Die Farben sind also heller als bei vielen anderen Wandbildern. Das Gebiet ist



Roy Purcells Rock Murals - Chloride



Bellagio - Las Vegas

eher übersichtlich, aber sehenswert.

In Chloride selbst gibt es noch ein paar kleinere Kunstwerke direkt nachdem die Straße wieder asphaltiert ist. Noch ein kurzer Stopp auf dem Friedhof und dann

reicht es für heute.

Es ist jetzt gegen 18:30 Uhr und alle Tiere kommen zu der Straße, die von Chloride zur Autobahn führt. Vom Kaninchen bis zum Road Runner, vom Reh bis zur Kuh (übrigens mit schönen Longhorns), jedes denkt, dass die andere Seite der Straße viel schöner ist als die, auf der es gerade ist.

Schließlich erreiche ich den Highway und dann Las Vegas. Nachdem ich meine Sachen ins Zimmer gebracht habe, habe ich sogar noch Lust auf einen Spaziergang am Strip.

Dienstag, 08.05.2008 – Museumstag in Las Vegas

Nach zwei Tagen Fahrerei steht nun ein ruhigerer Tag an. Ich stehe später als



Carroll Shelby Museum - Las Vegas



Carroll Shelby Museum - Las Vegas

sonst auf und schreibe meine Notizen von gestern zu Ende. Bevor ich zum Frühstück gehe, besuche ich noch das Mandalay Bay Hotel, um zu sehen, welche Art von De-

koration sie diesmal haben. Die meisten Regenschirme sind weg und wurden durch einige Banner ersetzt. Das Motto des Blumengartens ist Japan. Ganz nett, wie immer.

Ich schaue mir kurz die Tiere des Flamingo Casinos an (meine Favoriten, die Kraniche sind weg) und beschließe, hier im Gartenrestaurant zu frühstücken.

Jetzt bin ich bereit für zwei spezielle Museen. Nummer eins ist das Carroll Shelby Museum. Shelby war ein berühmter Rennfahrer, der Anfang der 60er Jahre beschloss, Autos zu bauen. Ihre Produktionsstätte oder besser gesagt ihre Werkstatt ist hier in Las Vegas. Sie haben ein kleines Museum angebaut, in dem man einige der berühmten Autos sehen kann, aber auch einige ihrer neueren Modelle, die zum Verkauf stehen. Ich komme als die kostenlose Tour gerade erst begonnen hat und höre, während ich nebenbei fotografiere, dem Guide zu. Durch eine Glasfront kann man die Arbeiter beim Tun-

ing der Autos beobachten. Die Tour würde auch hinter die Glasfront gehen (immer noch durch eine niedrige Wand von der Produktion getrennt), aber da

der Führer Geschichten über fast jedes einzelne Auto der Ausstellung erzählt, dauert mir das zu lange und ich gehe früher.

Museum Nummer zwei ist auch ein besonderes: Das Flipper-Museum. Hier sammelt ein begeisterter Typ Flipperautomaten, aber auch alte Computer- und andere Spiele.

niedrigen, dunklen Halle. Es ist wie eine Zeitreise in die Vergangenheit. Das Beste ist, dass fast alle Maschinen funktionieren und man sie spielen kann. Die meisten

Maschinen verlangen 50 Cent pro Spiel, einige der älteren sind bei 25 Cent und die teuersten bei 1\$. Natürlich kann ich nicht widerstehen und ich „spende“ so etwa 3\$ 😊.



Pinball Hall Of Fame - Las Vegas



Pinball Hall Of Fame - Las Vegas



Pinball Hall Of Fame - Las Vegas



Pinball Hall Of Fame - Las Vegas

Einige von ihnen sind mehr als 50 Jahre alt, andere sind relativ neu. Alle stehen in langen Reihen direkt nebeneinander in einer

Bis auf einen Besuch am späten Nachmittag waren dies die Themen der heutigen Tagesordnung. Also vertreibe ich mir die

Zeit indem ich mir einige der Läden in der Gegend anschau.

Um 17:30 Uhr erreiche ich einen Ort namens „Seven Magic Mountains“, einige Kilometer südlich von Las Vegas. Es ist eine Installation des Schweizer Künstlers Ugo Rondinone und soll die neue Ikone von Las Vegas werden. Wenn man die langen Schlangen am Las Vegas Welcome Sign sieht, egal zu welcher Tageszeit, ist es aber noch ein langer Weg bis dahin. Immerhin stehen aber mindestens 10 Autos auf dem Parkplatz. Leider sind die meisten Besucher Asiaten vom Typ „Mach ein Bild von mir, wenn ich mitten zwischen den Felsen stehe“. So ist es unmöglich, ein ungestörtes Foto der ganzen Szene zu bekommen. Aber ich schaffe es zumindest, einige Teilansichten zu fotografieren.

Später gehe ich noch mal zum Strip, um einige Aufnahmen, die ich geplant habe, zu machen. Aber nach zwei Stunden (viel früher als geplant) mache ich Schluss, da es draußen immer noch zu heiß und feucht ist. Höchsttemperatur war heute 40°C und die Wetter-App behauptet, dass es immer noch etwa 35°C sind.

Mittwoch, 09.05.2008 – Auf dem Weg zurück zum Pazifik

Da ich heute mehrere Ziele auf meiner Liste habe, verlasse ich Las Vegas zeitig. Übrigens: Es gibt ein Tattoo Studio im Linq Casino zwischen den Aufzügen zu den Hotelzimmern und dem Weg zum Parkhaus. Wann immer ich vorbeikam, egal ob am frühen Morgen oder am Abend, waren einige Kunden da. Scheint heutzutage ein gutes Geschäft zu sein.

Um 7:30 Uhr bin ich zurück bei den „Seven Magic Mountains“. Doch schon zu dieser Zeit nutzt eine Familie mit Kindern die Anlage als Spielplatz. Ich mache ein paar Fotos und als ich gehe, kommt nächste Familie. Die Chancen, gutes Licht

zu haben ohne dass jemand stört, scheinen hier so hoch zu sein wie ein Jackpot im Casino.

Direkt hinter der Grenze zu Kalifornien befindet sich das „Ivanpah Solar Electric Generating System“. Ursprünglich wollte ich dort anhalten, aber man kann das System von der I-15 aus gut sehen und Fotos würden wohl nur einen sehr hellen Punkt an einem Mast zeigen 😊.

Ich werde heute nur die halbe Strecke bis zum Pazifik zurücklegen und da ich genug Zeit habe, ist der Plan, durch das Mojave National Preserve zu fahren, anstatt die Interstate zu nehmen. Das Gebiet ist flach mit einigen leichten Auf- und Abs und mit Kakteenwäldern links und rechts.

Die erste geplante Station ist Cima. Was



Paris - Las Vegas



Seven Magic Mountains - Las Vegas



Kelso Depot and Visitor Center

eine Geisterstadt sein soll, sind ein oder zwei Gebäude mit einer kleinen Fläche, die nicht zugänglich ist. Am Anfang denke ich noch, ich hätte es verpasst, aber nein, Adresse und Koordinaten zeigen auf genau diesen Ort.

Ok, also geht es weiter nach Kelso, wo der alte Bahnhof und das Besucherzentrum sind. Leider sind sie heute geschlossen. Ich mache ein Foto und gehe wieder. Die Landschaft ist nun langweilig mit kleinen Büschen in einem flachen Gebiet. Ich durchquere die Kelso-Dünen und später einige attraktive Felsformationen. Aber man müsste bei Sonnenaufgang hier sein, um Chancen für schöne Bilder zu haben. Alles in allem wird Mojave es wohl eher nicht in meine Liste der Lieblingsparks schaffen.

Ich verlasse das Reservat über die Südausfahrt, überquere die Interstate und komme zum National Trail Highway. Ich bin jetzt wieder auf der Route 66 – erster Halt ist Amboy. Ich mache ein Foto vom bekannten Motel, aber der mit Schuhen bedeckte Baum ist weg. Stattdessen findet sich eine Stange mit Plastikflaschen – nicht wirklich attraktiv. In der Nähe befindet sich der Bristol Dry Lake, ein Gebiet, in dem Salz geerntet wird. Wie zu erwarten war, ist das Gebiet nicht zugänglich, nur ein kleiner Kanal ist auf der anderen Straßenseite zu sehen. Also drehe ich um und

fahre zurück zur Route 66. Aber auch dort kann ich nichts Sehenswertes finden. In Ludlow bleibe ich sogar auf der Route 66, statt auf die Interstate zu wechseln, aber da diese direkt neben der I-40 verläuft, war das letztendlich ziemlich sinnlos.

Mit all diesen „Nichts zu sehen“ Attraktionen bin ich meinem Zeitplan weit voraus. Während der Fahrt denke ich über meine Pläne für morgen nach. Ursprünglich wollte ich in den Joshua Tree NP gehen und ein paar Wanderungen machen. Aber heute war es schon um 10 Uhr morgens 38°C. Nicht das Wetter zum Wandern, besonders in einem Park wie Joshua Tree, wo man derart der Sonne

ausgesetzt ist.

Bevor ich mein Ziel in Victorville erreiche, habe ich einen letzten Halt auf meiner Agenda: Elmer's Bottle Tree Ranch. Das ist ein wirklich skurriler Ort. Stangen mit Flaschen als Äste und oben drauf alles von der Schreibmaschine bis zu Pistolen oder was man sich sonst so vorstellen kann. Das Gebiet ist nicht riesig, aber man weiß gar nicht, wo man zuerst hinschauen soll. Definitiv das Highlight des Tages.

Ich erreiche das Hotel früh, aber zum Glück ist das Zimmer fertig. Der Pool liegt in der vol-

len Sonne, also fange ich schon heute an, meine Sachen für den Rückflug umzupacken.

Donnerstag, 10.05.2008 – Eine lebendige Filmstadt

Dies ist der letzte volle Tag meines Urlaubs. Da ich beschlossen habe, den Joshua Tree NP nicht zu besuchen, ist meine Agenda heute recht übersichtlich. Ich lasse ich es langsam angehen und verlasse das Motel um 8 Uhr morgens.

Selbst wenn ich Joshua Tree überspringe, fahre ich dennoch in diese Richtung. Das ist zwar ein Umweg, aber ich möchte mir Pioneertown nahe der Parkgrenze ansehen. Pioneertown ist ein altes Filmset aus den 40er Jahren, aber die Gebäude werden heute für Läden oder die Post genutzt. Am Wochenende gibt es die üblichen Revolverhelden-Shows und sogar ein Theater. Heute aber bin ich, zusammen mit drei anderen Typen, die einzigen, die sich umsehen.

Ich parke direkt an der Post, wobei sich später herausstellt, dass der offizielle Parkplatz etwas weiter die Straße runter ist. Das ist aber kein Problem. Ich gehe sowieso die sandige Straße entlang und ob ich hier oder dort anfangen, spielt keine Rolle. Da die Häuser in Gebrauch sind, wird alles gepflegt, aber auf eine Art und Weise, die das alte Aussehen nicht zu sehr stört. In der Nähe des offiziellen Parkplatzes gibt es sogar ein Motel. Wäre sicher-



Elmer's Bottle Tree Ranch - Oro Grande



Elmer's Bottle Tree Ranch - Oro Grande



Elmer's Bottle Tree Ranch - Oro Grande

lich eine nette Idee hier mal eine Nacht hier zu bleiben.

Nach dem Besuch mache ich mich auf den Weg nach Laguna Beach. Am Anfang ist der Verkehr ok, aber je näher ich dem Pazifik komme, desto schlimmer wird es. Auch wenn es gegen Mittag ist, mehr als einmal ist es nur noch Stop-and-Go.

Ich erreiche das Hotel um 14 Uhr und seit etwa einer Meile ist der Himmel mit di-

Highway) befinden sich viele Kunstgalerien, aber ich sehe nicht einen einzigen Kunden. Als Ersatz für die ausgefallenen Spaziergänge heute Morgen laufe ich nun nach Victoria Beach. Es sind etwa 1,5 Meilen in eine Richtung, aber ich muss diesen Highway entlanglaufen. Leider gibt es keine Möglichkeit, am Strand zu gehen, zumal die Flut naht.

Schließlich biege ich in den Victoria Drive ein und steige die Treppe zum Strand hinunter. Der Ort, zu dem ich möchte,

noch so dicht, so dass die Chance auf einen schönen Sonnenuntergang begrenzt ist, aber man weiß ja nie. Ich werfe einen kurzen Blick auf den Strandzugang in der Nähe meines Hotels und denke, dass ich es versuchen sollte.

Also dusche ich und gehe zeitig essen. Dann zurück zum Hotel und mit Stativ und Kamera zurück zum Strand. Die Flut ist nun am höchsten und es gibt so gut wie keine Chance, an den Strand zu ge-

Freitag, 11.05.2008 – Ein letzter Besuch und zurück nach Deutschland

Da mein Flug nach Hause erst um 17:20 Uhr startet, habe ich viel Zeit zu verträdeln. Es gibt ein kleineres Automuseum in der Nähe des Flughafens, das ich besuchen werde, aber das war's.

Ich stehe spät auf, hole mir was zum Frühstück im Supermarkt gegenüber und



Pioneertown



Pioneertown



Pioneertown

cken Wolken bedeckt. Langsam, sehr langsam kann man dazwischen blaue Flecken sehen, aber es wird bis 18 Uhr dauern, bis die Sonne durch die Wolken kommt.

Ich checke ein, trinke einen Kaffee und beschließe, ein wenig herumzulaufen. An der Hauptstraße (tatsächlich ist es der Coast

nennt sich Piraten-Turm oder manchmal auch Rapunzel-Turm. Ich komme gerade rechtzeitig, um einen Platz zu finden, von dem aus ich Bilder machen kann, etwas später und die Flut hätte den Weg versperrt.

Auf dem Rückweg verschwinden die Wolken langsam. Am Horizont sind sie

hen, ohne richtig wirklich nass zu werden. Am Ende der Treppe hinunter zum Strand gibt es aber ein kleines Plateau, auf dem ich mein Stativ platzieren kann. Der Sonnenuntergang ist nicht die Rede wert, aber die Flut läuft ganz nett über einige Felsen und so beschließe ich, stattdessen ein paar Langzeitbelichtungen zu machen.

esse das in meinem Zimmer. Das Wetter ist wie gestern: Bewölkt und nur 13°C. Ich arrangiere alles für den Flug und gehe gegen 10 Uhr morgens.

Das Automobile Driving Museum in Los Angeles befindet sich in der Nähe des Flughafens und der Rückgabestationen der Mietwagen. Dies macht es zu einem



Pirate Tower - Victoria Beach

12mm-Objektiv aus, was andererseits etwas weit ist.

Die Rückgabe des Autos ist wie gewohnt einfach. Ich erlebe es aber zum ersten Mal, dass der Stationsleiter selbst bei der Fahrzeugrückgabe ist und fragt, ob alles in Ordnung war. Der Shuttle-Bus bleibt dann wie alle anderen im Verkehr stecken, aber ich bin sowieso früh dran.

ein Tor, wobei ein Foto gemacht wird. Das ist alles, sie kontrollieren nicht mal die Bordkarte.

Der Flug und die Rückfahrt nach Hause ist für mich Standard, außer dass ich das Auto nicht im Parkhaus, sondern auf dem externen Parkplatz abhole. Ich komme am Nachmittag nach Hause und obwohl ich im Flugzeug schlafen konnte, verschiebe ich den Großteil des Auspackens auf den nächsten Tag.

passenden Ziel für den letzten Tag, da die Auswirkungen des Verkehrs vorhersehbar sind.

Das Museum ist nicht riesig, aber es ist vollgepackt mit Autos unterschiedlichen Alters. Ich denke mal, sie haben 40–50 Autos ausgestellt. Nicht einfach zu fotografieren, da die Autos sehr nah beieinanderstehen. Also probiere ich mein

Am Check-in angekommen stelle ich fest, dass die Luft-hansa einen Flug nach Frankfurt hat, der viel früher als



Automobile Driving Museum - Los Angeles

mein Flug nach München startet. Das bedeutet, dass die Schalter geöffnet sind und ich mein Gepäck loswerden kann. Prima! Die Zeit bis zum Einsteigen verbringe ich in der Lounge.

Was ich noch nie gesehen habe, ist, dass man nur die Sicherheitskontrolle passieren muss, es gibt keine Pass-Kontrolle. Erst vor dem Einsteigen geht man durch



Victoria Beach